

Die „Bücher des Monats“ Februar 2007 wurden aus den Buchvorstellungen der letztjährigen **Klasse 6 b** des [Julius-Echter-Gymnasiums](#) (JEG) in Elsenfeld am Main ausgewählt und sind im Deutschunterricht unter der Leitung von Frau **StRin Susanne Schmitt** entstanden. Das JEG in Elsenfeld ist seit 2005 „[Center of Excellence](#)“ für Sprache und Literatur und deshalb in besonderer Weise der Leseförderung verpflichtet.



**Clive Staples Lewis:  
Der König von Narnia  
Ueberreuter 2002, 143 S., TB, 12,95 €**

Das Buch, das ich vorstellen möchte, wurde von Clive Staples Lewis geschrieben. Weil Lewis seinen Vornamen nicht leiden konnte, nannte er selbst sich immer Jack und auf seinen Büchern werden lediglich die Anfangsbuchstaben C. S. abgedruckt. Der Autor wurde 1898 in Irland geboren und lebte bis 1963. Er war Professor für Literatur und hat zunächst Science-Fiction-Romane geschrieben. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg verfasste er die inzwischen weltbekannte Kinderbuch-Reihe „Die Chroniken von Narnia“, die aus sieben Bänden besteht. Es handelt sich dabei um Fantasiengeschichten, in denen Fabelwesen, Rätsel, Mutproben und Wunder den Leser fesseln.

Band 2 dieser Reihe heißt „Der König von Narnia“. Ursprünglich hat Lewis dieses Buch als allererstes geschrieben. Erst später, als auch noch die anderen Bände fertig waren, ist es an die zweite Stelle gerückt. Die Hauptpersonen des Buches sind vor allem die Kinder: Peter, der Älteste; die mutige und besonnene Susan; Edmund, der Schwierige, und die gutmütige Lucy. Daneben gibt es Aslan, den Löwen und König von Narnia, die weiße Hexe, die das Böse verkörpert, und viele Tiere und Fabelwesen.

Die von Lisa Tetzner ins Deutsche übersetzte Geschichte beginnt in England während des Zweiten Weltkrieges. Damals wurde London von den Deutschen bombardiert. Vier Kinder aus der Stadt, Peter, Susan, Edmund und Lucy Pevensy, werden zu einem alten Professor aufs Land geschickt, weil sie dort sicherer sind. In einem leeren Zimmer entdecken sie einen alten Kleiderschrank. Als sie hineinklettern, geraten sie in das verzauberte Land Narnia. Dort herrscht die weiße Hexe und sorgt dafür, dass im Land immer Winter ist. Die Kinder begegnen einem sprechenden Biber (in Narnia können alle Tiere sprechen!), der ihnen erzählt, dass nur sie dazu bestimmt sind, zusammen mit Aslan, dem Löwen und König von Narnia, das Land von der bösen Hexe zu befreien.

Der Biber will die Kinder zu Aslan bringen. Edmund aber schleicht sich davon und verrät seine Geschwister an die weiße Hexe. Diese nimmt Edmund gefangen und will ihn töten. Gerade noch rechtzeitig kann er aber von Aslans Armee gerettet werden. Die Hexe aber fordert von Aslan Edmunds Auslieferung, denn nach einem alten Zauber steht ihr das Leben jedes Verräters zu, sonst würde Narnia für immer zerstört werden. So handelt Aslan mit der Hexe den Tausch aus, sein eigenes Leben für das von Edmund zu opfern, und folgt der Hexe zum Opfertisch.



Die Hexe ermordet den Löwen, dieser kann aber am nächsten Morgen wieder lebendig werden, weil er ein unschuldiges Opfer war, das selbst keinen Verrat begangen hat. In einer Schlacht kann Aslan die weiße Hexe töten und die Kinder werden Könige von Narnia.

Das Buch ist in einer einfachen und klaren Sprache geschrieben. Besonders gefällt mir die Idee, durch einen Schrank in eine geheime Welt zu gelangen. Der Autor ist Christ, was man auch an den Wertevorstellungen, die er in seinem Buch vermittelt, merkt. Das Opfer Aslan und seine Auferstehung ist ja ein christliches Symbol schlechthin.

Viele haben vielleicht die [Verfilmung des Buches](#) durch Andrew Adamson aus dem Jahr 2005 schon gesehen. Er unterscheidet sich allerdings in vielen Teilen erheblich vom Buch. Auf alle Fälle sollte man zuerst das Buch lesen, bevor man den Film anschaut, denn der Film ist sehr spannungsgeladen und man ist möglicherweise vom Buch dann enttäuscht. Das aber hätte dieses fantasievolle Werk nicht verdient!

**Simon Ball**

**Hans Jürgen Press:**

**Die Abenteuer der ‚schwarzen hand‘  
Ravensburger 2005, 127 S., TB, 9,95 €**

Hans Jürgen Press wurde 1926 in Masuren geboren und als Karikaturist, Illustrator und Kinderbuchautor bekannt. Er veröffentlichte zahlreiche Rätsel- und Spielbücher sowie Bücher mit den Themen Natur und Wissen, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Press starb 2003.

Die Schwarze Hand ist ein Detektivclub. Er besteht aus drei Jungs: Kiki m. E., Rollo und Felix, dem Chef mit der Trompete. Außerdem gibt es da ein Mädchen, Adele, die Schlaue. Jeden Tag nach dem Unterricht treffen sie sich auf einem Dachboden und beobachten von dort aus ihre Umgebung. Durch ihre Beobachtungen finden sie immer wieder Hinweise auf neue Fälle.

Das illustrierte Buch enthält vier kleine Detektivgeschichten zum Mitraten, die alle spannend zu lesen sind und das eine oder andere Rätsel enthalten:

1. Das geheimnisvolle Haus:

In einem alten, verlassenen Haus raucht der Schornstein. Das ist ein Zeichen dafür, dass jemand im Gebäude ist. Nachts sieht die Schwarze Hand schließlich eine Person aus dem Haus gehen. Am nächsten Tag macht sich der Detektivclub daran, das Rätsel zu lösen ...

2. Der Schatz im Bibersee:

Eines Abends wird eine Frau bestohlen. Als sie es am nächsten Tag bemerkt, ruft sie sofort die Schwarze Hand. Die findet viele Spuren und Hinweise, wie z. B. die Tatzeit. Doch wird sie den Fall lösen?

3. Der Schmuggler-Tunnel:

Eines Tages will die Schwarze Hand Rollos Onkel Paul einen Besuch abstatten. Als der Zug, in dem die Mitglieder des Detektivclubs sitzen, durch einen dunklen Tunnel fährt und wieder ins Helle kommt, fällt den Kindern ein Mann auf, der seine Zeitung nun verkehrt herum hält. Vorsichtshalber folgen sie dem Mann. Es stellt sich heraus, dass in seinem Koffer Rauschgift ist!

4. Raub im Zoo:

In einer Nacht wurde ein junger schwarzer Panther gestohlen, ohne dass dabei der Käfig beschädigt wurde. Während die Polizei noch im Dunkeln tappt, kann die Schwarze Hand mit Hilfe von am Tatort gefundenen Gegenständen schon einige Personen ausschließen ... Lesevergnügen garantiert!



**Thomas Zipprich**

**Deborah Ellis:**

**Die Sonne im Gesicht / Im Herzen die Angst.**

**Ein Mädchen in Afghanistan**

**Bertelsmann, Reihe Omnibus 2005, 288 S., TB, 5,00 €**

Deborah Ellis ist Schriftstellerin und Psychotherapeutin in Toronto, wo sie die Organisation „Frauen für Frauen“ gründete. Erzählungen afghanischer Frauen und Mädchen bilden die Grundlage dieses Buches, das leider keine Illustrationen enthält, dafür aber eine Landkarte und ein hilfreiches Wortverzeichnis.

Das Buch handelt in zwei Teilen von einem zwölfjährigen Mädchen in Afghanistan, das eine schwere Zeit erlebt. Als die Taliban die Macht ergreifen, freut sich Parvanna, denn ihre Schule wird geschlossen! Doch schnell wird ihr klar: die Gesetze der neuen Machthaber sind streng! Frauen dürfen keinen Beruf ausüben und sich nur in männlicher Begleitung und in einer Burka in der Öffentlichkeit zeigen, einem bodenlangen, den ganzen Körper und das Gesicht verhüllenden Schleier.

Eines Tages wird Parvannas Vater verhaftet und kommt ins Gefängnis. Nun müssen sie und ihre Familie ums Überleben kämpfen. Parvanna arbeitet seither als Junge verkleidet auf dem Markt – ständig in der Angst entdeckt zu werden. Als die US-Armee Afghanistan angreift, fallen viele Bomben. Parvanna muss wie viele andere ihre Heimatstadt verlassen und fliehen. Dabei wird sie von ihrer Familie getrennt, die sie nun unbedingt wiederfinden will. Ihr abenteuerlicher und oft auch lebensgefährlicher Weg führt sie dabei nach Mazar-e Sharif ...

Das Buch macht den Leser mit einer für ihn fremden Welt bekannt und ist sehr spannend erzählt. Es enthält auch komische Momente, die zum Schmunzeln verleiten. Die Geschichte Parvannas hat mich sehr interessiert und beim Lesen sehr ergriffen. Da man die Anschläge der Taliban und anderer radikaler Moslems immer wieder im Fernsehen sieht, geht es hier auch um ein sehr aktuelles Thema, das niemand kalt lässt!



**Luise Schäfer**



**Erich**

**Das Schwein beim Friseur**

**Oetinger 1962, 112 S., 8,50 €**

Erich Kästner wurde am 23. Februar 1899 in Dresden geboren und starb am 29. Juli 1974 in München. Kästner gehört zu den deutschen Kinderbuchautoren, die in der ganzen Welt gelesen werden. Seine bekanntesten Werke „Das fliegende Klassenzimmer“, „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ und „Das doppelte Lottchen“ wurden in über 100 Sprachen übersetzt und zum Teil mehrfach verfilmt.

Das Buch „Das Schwein beim Friseur“ besteht aus 16 Geschichten, in denen eigentlich nur außergewöhnliche Dinge passieren. Ich empfehle das Buch, weil es lustig ist und voller Überraschungen steckt. Die Lektüre war nie langweilig. Oft brachte es mich auch zum Nachdenken.

In der Titelgeschichte lässt sich ein kleiner Junge namens Berthold einfach nicht die Haare schneiden, seiner Mutter gelingt es nicht, ihn zum Friseur zu bringen. Doch dann hat sie eine Idee, den „Friseur am Zoo“. Der ist etwas Besonderes, weil bei ihm die Kinder auf echten Tieren sitzen, während ein Friseur ihnen die Haare schneidet, ohne dass sie es merken. Berthold steigt auf das Schwein, bis es auf einmal aus dem Friseur hinaus auf die Straße rennt ...

Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von Walter Trier (geboren 1890 in Prag), der die frühen Kinderbücher Kästners illustrierte. Nach dem Tod Triers 1951 musste für Kästners spätere

Bücher ein neuer Illustrator gefunden werden und der Verlag wurde in der Person von Horst Lemke, geboren 1922 in Berlin, fündig. Das erste Kinderbuch, das er illustrierte, war „Die Konferenz der Tiere“. Weithin bekannt wurde Lemke auch mit seinen Bildern zu dem Märchen „Die Heinzelmännchen zu Köln“.

**Anton Abb**

**Michelle Paver: Wolfsbruder  
cbj – Verlag 2005, 282 S., 14,90 €**

Michelle Paver ist 1960 im heutigen Malawi geboren und in England aufgewachsen. Heute lebt sie in Wimbledon bei London. Ihren Beruf als Patentanwältin gab sie auf, um sich ganz dem Schreiben zu widmen. Schon als Kind war sie begeistert von Mythen und Geschichten aus vorgeschichtlicher Zeit. Nachdem sie zunächst historische Romane für Erwachsene veröffentlichte, beschäftigte sie sich erneut mit der Geschichte eines Jungen und eines Wolfes, die sie zwanzig Jahre zuvor begonnen hatte: „Wolfsbruder“. Für ihre Recherchen unternahm sie auch ausgedehnte Reisen in die Wildnis Lapplands.

In „Wolfsbruder“ – die englische Originalausgabe erschien 2004 unter dem Titel „Chronicles of ancient Darkness“, die deutsche Übersetzung besorgten Katharina Orgaß und

Gerald Jung – irrt Torak, ein Junge aus dem Wolfsclan, durch die dunklen Wälder und wird dabei von einem jungen Wolf begleitet. Torak muss den Berg des Weltgeistes finden, so hat ihn sein Vater Fa schwören lassen. Doch die Zeit drängt. Vor dem nächsten Vollmond muss er sein Ziel erreicht haben. Sonst wird der von einem Dämon besessene Bär, der schon Fa getötet hat, übermächtig werden.

Auf seinem gefährlichen Weg wird Torak von Anhängern des Rabenclans gefangen genommen. Renn, ein Mädchen aus dem Clan, glaubt, dass Torak der „Lauscher“ ist. Laut einer alten Prophezeiung muss der „Lauscher“ die drei wichtigen Teile der Weltseele finden:

*„Ertrunkene Augen im tiefsten Grund.  
Es beißt ein uralter steinerner Mund.  
Dunkelstes Licht ist der kälteste Fund.“*

Was verbirgt sich hinter diesem Rätsel und wo sind diese Dinge zu finden?

Außerdem heißt es in der Prophezeiung weiter, dass der „Lauscher“ sein Herzblut geben wird. Musste Torak seinem Vater deshalb schwören, den Berg des Weltgeistes zu suchen, selbst wenn es ihn das Leben kosten sollte?

Torak beschließt, die Suche fortzusetzen. Er will herausfinden, ob er wirklich der ist, für den ihn alle halten. Wird er seinen Auftrag erfüllen?

Ein spannendes und manchmal auch lustiges Buch mit Illustrationen von John Fordham, das ich jedem empfehlen kann!

**Paul Koehler**

